



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Heinrich Bierbrauer

Sizilien

Impressionen einer Leserreise vom 24. April – 1. Mai 2018



Sizilien? Warum eigentlich nicht? Die Insel bietet zwar auf den ersten Blick nicht viel, keinen Trevi-Brunnen wie Rom, keine Laufstege wie Mailand, der pompöse, luxuriöse Anstrich Sardinien fehlt. Dafür sind die ersten Gedanken, die einen durch den Kopf gehen könnten, nicht gerade geeignet für eine Touristenwerbung nach Sizilien. Sizilien, das Synonym für Mafia, man denkt vielleicht an Schutzgelder, Ermordung von Politikern und Kritikern. Man erinnert sich vielleicht noch an den letzten kleineren Ausbruch des Ätna im März 2017. Vielleicht geben die Erinnerungen auch noch her, dass viele griechische Tempel die Erscheinung prägen oder Commissario Montalbano. Aber sonst? Man mag dieses Bild von Sizilien haben, aber das ist lediglich ein Klischee, und es geht ins Bösartige über, die Gleichung Sizilien gleich Mafia aufzustellen, das ist in etwa so wie Schweiz = Schokolade.

Dank des hervorragend organisierten Zubringerdienstes hatten wir alle (27) die Anreise zum Flughafen Stuttgart geschafft, in Catania kam auch unser Gepäck vollzählig an und nach der Begrüßung durch unsere Reiseleiterin Anna tauchten wir ein in eine Welt, die für den Touristen von mafiösen Machenschaften völlig unberührt bleibt. Anna, eine perfekt Deutsch sprechende Sizilianerin, verkörpert die sizilianische Persönlichkeit, unbeschwert, fröhlich und herzlich geht der Sizilianer durchs Leben.

Nach der Ankunft im Hotel hatten wir Zeit und Gelegenheit uns ein wenig näher kennen zu lernen, das Hotel und seine Anlagen zu erkunden und am Abend dann gemeinsam ein hervorragendes Abendessen zu genießen.

Unser erstes Ziel war Taormina. Auf der Fahrt über Mazarò wurden wir in einem Agriturismo mit sizilianischen Köstlichkeiten verwöhnt, bevor wir mit der Seilbahn hoch nach Taormina fuhren. Unten am Strand lässt sich nur erahnen, was hier im Sommer geboten ist, aber oben bietet sich ein völlig anderer Blick. Reizend und altertümlich die schmalen Gässchen, atemberaubend der Blick auf die Küste und das uralte, gut erhaltene griechische Theater.



Aus dem Flugzeug und dem Bus hatten wir ihn schon rauchen gesehen – den Ätna – oder Mongibello, wie die Sizilianer ihren Berg liebevoll nennen, den höchsten, noch aktiven Vulkan Europas, unser nächste Ziel.

In Begleitung eines Geologen, der uns die Vulkanlandschaft und die Besonderheiten der Vulkane erklärte, wanderten wir zu dem erloschenen Krater Sartorius, der einen der zahlreichen Nebenkrater des Vesuvs darstellt. Beim Anblick dieses knapp zehn Meter durchmessenden Kraters, den Unmengen der daraus ausgeworfener Lava und den dadurch verursachten Landschaftsveränderungen geben eine Vorstellung welche Auswirkungen der Ausbruch des Hauptkraters haben könnte, beeindruckend, ja erschreckend!

Im Anschluss genossen wir nach einem anstrengenden Tag den Abend im Hotel.

Frühmorgens ging es erneut auf die Reise, denn die Strecken und Strassen in Sizilien fordern ihre Zeit. Noto und Syrakus stehen heute auf dem Programm.



Noto stellt ein einzigartiges Kapitel in der Geschichte Siziliens, ja der Menschheit dar. Das in Folge des schrecklichen Erdbebens im Jahr 1693 zerstörte Städtchen bauten die Bewohner in wenigen Jahrzehnten mit neuen Stadtbaukonzepten und einer unglaublichen Kreativität wieder auf. Der sizilianische Barock drückt die Wiedergeburt und die Freude am Leben, sowie die Ablehnung des Schreckens und der Katastrophe aus. Noto gilt als Diamant unter den acht beeindruckenden Kunststätten des Tals, die 2002 in die World Heritage List als Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen wurden.

Syrakus wirkt eine Spur hektischer und touristischer als Noto, bleibt aber um diese Jahreszeit noch immer beschaulich. Das Herz Syrakus schlägt in Ortigia, in der Altstadt auf einer Halbinsel, auf der auch die meisten geschichtlichen Erinnerungen zu finden sind. Die zur Kirche umgebaute Athena-Tempel, die Überreste des Apollotempels und das griechische Theater begeisterten uns und wer die Zeit findet, mag auch noch das Leonardo Da Vinci Museum besuchen.



Am Folgetag galt es Abschied zu nehmen von unserem ersten Hotel. Die weitere Reise sollte uns in die nordwestliche Region führen, doch zunächst ging es tief ins Landesinnere, nach Piazza Armerina. Dort begeisterte uns die spätantike Villa de Romana del Casale mit 3500qm Mosaikbilder, so kunstvoll gestaltet, dass in den Gesichtern sogar Gefühle zu sehen sind. Insgesamt sollen hier über 6 Millionen Mosaiksteinchen verarbeitet sein. Die weitere Fahrt brachte uns in das Tal der Tempel von Agrigent. Mit einer Vielzahl zum Teil über 2500 Jahre alter Tempel, bestens erhaltene Zeugen hellenistischer Baukunst.



Bitte lesen Sie auf der Rückseite weiter



Nach diesem beeindruckenden Tag erreichten wir am Abend unser zweites Hotel in Raum Cefalu, ca. 70km östlich Palermo.

Der nächste Morgen fand uns zu nicht allzu früher Morgenstunde auf dem Weg nach Palermo, der Markt von Ballarò. Palazzo Conte Frederico und Monreale standen auf dem Programm. Prunkvolle Paläste, die verschwenderisch gestaltete Kathedrale, verwinkelte Gässchen mit einer Vielzahl kleiner Geschäfte liessen uns fast die Zeit vergessen, bevor wir dann durch die bunten Bazarstraßen, den „arabischen Markt“ von Ballarò bummelten.

Der Adelspalast Palazzo Conte Frederico dürfte eines der ältesten und bedeutendsten Gebäude Palermos sein und wird seit Jahrhunderten von derselben Familie bewohnt. Staatliche Förderung für den Erhalt wird nicht geleistet, so dass die Familie mit der Öffnung des Palazzo für das Publikum den Erhalt sichern will.



Nach den letzten Tagen waren wir alle froh, einen Tag zur freien Verfügung vor uns zu haben. Teilweise wurde ein zusätzlich angebotener Ausflug in Anspruch genommen oder die Annehmlichkeiten des Hotels, wie Pool, Meer oder Wellness genossen.

Zum Abschluss unserer Erlebnisreise Sizilien erwartete uns erneuter ein spannender und erlebnisreicher Tag. Am Fuße des auf den Madoniebergen thronenden Kastells entstand die Kleinstadt Castelbuono. Hier vergnügten wir uns bei einem Streifzug durch die Gassen, der Besichtigung der prunkvollen Kirche und

genossen auf dem Marktplatz vor einem der beiden Kaffees sizilianische Köstlichkeiten.

Durch dichte Korkeichenwälder gelangten wir im Anschluss zu einem rustikalen Agriturismo, wo man uns die Herstellung von Ricotta demonstrierte, bevor wir zum Mittagessen erneut mit köstlichen sizilianischen Spezialitäten verwöhnt wurden.

Zum Abschluss unseres letzten Tages durfte natürlich eine Tour durch unser Städtchen Cefalù nicht fehlen. Hier beeindruckten uns vor allem die malerischen Gässchen und der imposante Normannendom.

Den Abend beschlossen wir mit einem gemütlichen Beisammensein, besprachen unsere Erlebnisse und kamen zu dem Schluss, eine wirklich unvergessliche Reise erlebt zu haben. Die Landschaftsformationen auf Sizilien sind wirklich einmalig. In der Natur konnten wir herrliche Eindrücke gewinnen, uns von der atemberaubenden Flora und Fauna der Insel überwältigen lassen und gewannen einen beeindruckenden Einblick in die Baukünste des Altertums. Einen sehr guten Überblick über die geschichtlichen Hintergründe konnte uns unsere ausgezeichnete Reiseleiterin Anna vermitteln.

Bericht: Heinrich Bierbrauer

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen FN-Reisebüros
Telefon 09341-83223
Schmiederstraße 19
97941 Tauberbischofsheim